Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae

Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft

Band: 52 (1959)

Heft: 1

Artikel: Geologische Untersuchung der Bergsturzlandschaft zwischen Chur und Rodels (Graubünden)

Autor: Remenyik, Tibor

Kapitel: Die beiden Toma von Felsberg

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-162567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Toma Marchesa

21 m hoch, zeigt keine Aufschlüsse, ist mit einem kleinen Föhrenwald und Wiesen bewachsen. Auf der Südseite ist dieser Hügel gleich der Toma Platta auf 608 m Höhe abgeplattet. Einwohner von Ems behaupten, dass früher an dieser Stelle ein Schloss stand, doch fehlen hierfür geschichtliche Angaben und Beweise. Es ist eher anzunehmen, dass auf dem Niveau 608 m früher eine Terrasse lag. Auch hier ragen einzelne Hochgebirgskalkblöcke aus der Moräne.

Toma Falweng

39 m hoch, auf der Ost- und Nordseite mit Föhren, auf der Süd- und Westseite mit Gras bewachsen. Auf der Westseite, hinter der Sägerei liegt ein guter Aufschluss. Am häufigsten ist der Malmkalk vertreten, daneben trifft man noch auf grünes Taminser Kristallin (verkalkter Porphyr mit Albit, Apatit und Chlorit) und rostigen Doggersandstein. Die Schotteraufschlüsse sind heute schon weitgehend bewachsen, da sie seit langem nicht mehr ausgebeutet werden. Eine zusammenhängende Moränendecke umhüllt fast den ganzen Hügel.

DIE BEIDEN TOMA VON FELSBERG

In der Nähe von Felsberg liegen zwei weitere Hügel, die noch zu den Toma von Ems gehören. Beide sind heute nur noch kleine Relikte, die nach dem Aufbau von Neufelsberg und der neuen Brücke übriggeblieben sind.

Toma da Simanles

Der Hügel wird auch als Brückbühl, früher Hitzbühl bezeichnet. Er liegt auf dem rechten Rheinufer, dort wo seinerzeit die alte Brücke stand. Er ist ungefähr 10 m hoch, mit einem Aufschluss und besteht aus Bergsturzmaterial von Malmkalk. Die Basis wird aus mächtigen, geschichteten Malmblöcken gebildet. Darüber liegen kleinere Trümmer einer echten Bergsturzbreccie. Auf der Nordseite und Nordostseite herrscht Quintnerkalk, auf der Südwestseite Tithonkalk vor. Eine Moränendecke ist gut beobachtbar.

Schlossbühl oder Schulhaushügel

10 bis 12 m hoch, liegt zwischen Alt- und Neufelsberg beim Schulhaus. Er lieferte das Baumaterial für das neue Schulhaus. Neben Malmkalk besteht der Hügel aus Rötidolomit und grünem Taminser Kristallin. Da diese beiden letzten Gesteine gut geschichtet sind, nahmen Chr. Piperoff (1897) und W. Staub (1910) anstehendes oder nur wenig verrutschtes Material an. Der jetzige Aufschluss zeigt deutlichen Bergsturzcharakter. Eine starke Moränenüberdeckung ist heute noch feststellbar.

TOMA GION-GIODER

Dieser Hügel liegt am Fusse des Schuttkegels aus dem Val Mulin (Mühlebachtobel), rund 2 km südöstlich von Ems. Er ist 10 m hoch und zeigt keine guten Aufschlüsse. Bei einer kleinen Absackung auf der Ostseite erscheinen Rötidolomittrümmer. Im übrigen besteht die kleine Anhöhe aus Bündnerschieferbrocken und Bachschutt.